

Kleiner Leitfaden für die Anti-Nazi-Arbeit

Gut informiert sein

Wissen ist Macht - auch in der Auseinandersetzung mit Nazis. Wer seine GegnerInnen kennt, kann gezielt gegen sie vorgehen.

- Beobachten im eigenen Umfeld: Gibt es in der Kommune eine Neonazi-Szene? Was weiß die Bevölkerung darüber, existieren BürgerInnen-Bündnisse? Interessiert sich die Stadtverwaltung dafür?
- Informationsmaterial über Hintergründe und aktuelle Formen des Rechtsextremismus sowie demokratische Gegenkonzepte:
 - Themenspecial Rechtsextremismus der grünen Bundestagsfraktion
<http://www.gruene-bundestag.de/cms/rechtsextremismus/rubrik/1/1129.htm>
 - „Tu was gegen Rechts – Was Kommunalos wissen sollten“
http://www.daksev.de/html/DAKS_Tuwas_web.pdf
 - Internetplattform „Mut gegen rechte Gewalt“
<http://www.mut-gegen-rechte-gewalt.de/>
 - Bundeszentrale für politische Bildung
<http://www.bpb.de/themen/R2IRZM,,0,Rechtsextremismus.html>
 - Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt (ARUG)
<http://www.arug.de/>
 - Bündnis für Demokratie und Toleranz
<http://www.buendnis-toleranz.de/cms/ziel/423616/DE/>
 - Hyperlinks gegen Rechts (Symbole und Sprache von Nazis)
<http://www.h-g-r.eu/de>
 - Internetportal „What we can do – informieren, handeln, schützen“
<http://www.whatwecando.de/>
 - „Trittbrettfahrer der sozialen Frage – Sozialdemagogie von NPD und Neonazis“
<http://www.nord.dgb.de/politikfelder.php?bereich=16&dokument=66>
 - Broschüre „Praxisorientierter Umgang mit rechtsextremistischen Aktivitäten“
http://www.buendnis-toleranz.de/cms/dokumente/10028406_455550/26942973/Dokumentation_Kommunaltagung_.pdf

Hilfe suchen / sich schulen lassen

Wer nicht weiß, was man selbst tun kann, bleibt passiv. Opfer von Nazi-Gewalt stoßen bei lokalen Behörden oft auf Vorurteile. SchülerInnen und Lehrende wollen Nazis gute Argumente entgegensetzen und finden manchmal keine. Viele Kommunen ignorieren die Probleme. In solchen Fällen helfen AnsprechpartnerInnen von außen. Man findet sie z.B. in Mobilien Beratungsteams, Opferberatungen, Bündnissen, Stiftungen oder im Internet:

- Mobile Beratung – Anlaufstelle Kulturbüro Sachsen
<http://www.kulturbuero-sachsen.de/links.php4?n=12>
- Amadeu-Antonio-Stiftung
<http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/>
- Nazi-Aussteigerinitiative EXIT
<http://www.exit-deutschland.de/>
- Mobile Beratung für Opfer rechtsextremer Gewalt
<http://www.mobile-opferberatung.de/>

- Opferperspektive – Hilfe für Opfer rechter Gewalt
<http://www.opferperspektive.de/>
- Opferberatung des RAA Sachsen e.V.
<http://www.raa-sachsen.de/>
- Initiative Schule ohne Rassismus
<http://www.schule-ohne-rassismus.org>
- Anti-Nazi-Projektstage für Schulen
<http://netzwerk-courage.de/site/content/blogsection/5/123/>

Verbündete finden

EinzelkämpferInnen können gegen eine Nazi-Front nichts ausrichten. Breite demokratische Bündnisse sind nötig. Die Arbeit verteilt sich, man hält länger durch, gemeinsam macht es mehr Spaß. Aber: Leicht ist es nicht, verschiedene Ansätze gegen Nazis unter einen Hut zu bringen. Eine große Portion Kompromissbereitschaft, offene Gespräche und das frühzeitige Einbinden vieler Ebenen schaffen eine gute Basis zur erfolgreichen Zusammenarbeit:

- Frühzeitig die/den BürgermeisterIn informieren und einbinden.
- Alle örtlichen demokratischen Parteien dazu einladen, sich aktiv am Anti-Nazi-Bündnis zu beteiligen.
- Erfahrungen von (parteinahen) Jugendorganisationen nutzen - diese Gruppen sind oft bereits aktiv gegen Nazis.
- Bildungseinrichtungen, Jugendorganisationen, Kulturstätten, Sportvereine, Ortsverbände der Gewerkschaften, Kirchen, Firmen usw. gewinnen.
- Örtliche antifa und andere alternative Gruppen einladen, um sonst mögliche kontraproduktive Spaltungen im Kampf gegen Rechtsextremismus zu vermeiden.
- Die lokalen Medien informieren: So erfahren auch Menschen, die nirgends organisiert sind, von der Möglichkeit zum Engagement.
- Bündnisse gut schulen: Infoveranstaltungen, Workshops und Lesematerialien anbieten, externe Fachleute aus Politik und Gesellschaft sowie Nazi-AussteigerInnen einladen.
- Kontakt zu erfolgreichen BürgerInnen-Bündnissen aufnehmen und von ihnen lernen, z.B.:
 - Wunsiedler Bündnis gegen Rechtsextremismus für Demokratie und Menschenwürde
<http://www.tag-der-demokratie.de/>
 - Aktion Zivilcourage
<http://www.aktion-zivilcourage.de>
 - Verdener Bündnis gegen Rechtsextremismus
<http://www.verden-geht-zur-wahl.de/>
 - Aktionsbündnis Courage Pößneck
<http://www.abc-poesneck.de/>
 - Aktionsbündnis Halbe
<http://www.aktionsbuendnis-halbe.de>
 - Bürgerinitiative Bunt statt Braun e.V. Rostock
<http://www.buntstattbraun.de>
- Allgemeine Tipps zum erfolgreichen Organisieren:
 - Organisieren von Gruppen, Bündnissen, Kampagnen
http://www.whatwecando.de/content/handeln_organisieren.htm
 - Anliegen unterstützen durch gute Medienarbeit
http://www.whatwecando.de/content/info_medienarbeit.htm

Aktionen und Veranstaltungen planen

Öffentliche Signale gegen Rechtsextremismus sind wichtig. Eine breit besuchte, friedliche und geschlossene Demonstration etwa zeigt, dass Nazis nicht die Mehrheit der Menschen repräsentieren. Gute Veranstaltungen erhöhen die Sensibilität der Bevölkerung und machen Mut. Kompetente Organisation ist die Voraussetzung für den Erfolg aller Aktivitäten.

- Aktionen (Demonstrationen / Kundgebungen, Aktionswochen)
 - „Kein Fußbreit den Rechten! Der grüne Demoratgeber Rechtsextremismus“
http://www.sachsen-anhalt.gruene-partei.de/cms/files/dokbin/208/208587.demoratgeber_rex.pdf
 - „Demonstrativ GRÜN – Die Demofibel der Grünen Jugend“
http://www2.gruene-jugend.de/uploads/demofibel_kl.pdf
 - Aktionen vorbereiten
http://www.whatwecando.de/content/handeln_aktionen.htm
 - Checkliste zur kommunalen Antifa-Politik – Zwölf Aktionsvorschläge
<http://www.kommunale-info.de/index.html?/Infothek/874.asp>
- Veranstaltungen (z.B. Infoveranstaltungen, Workshops, Seminare, Podiumsdiskussionen, Konzerte, Straßenfeste)
 - Kein Bock auf Nazis – Tipps zur Vorbereitung von Veranstaltungen (Link anklicken, dann → Was tun gegen Nazi? → Informieren → Veranstaltungen)
<http://typo3.freies-netzwerk-berlin.de/>
 - Veranstaltungen vorbereiten
http://www.whatwecando.de/content/info_veranstaltungen.htm

Veranstaltungen vor Nazis schützen

Nazis wollen gesellschaftlichen Raum einnehmen und ihre Ideologie ins Gespräch bringen. Sie tauchen ungebeten auf Veranstaltungen auf und ergreifen das Wort – oft gut geschult.

- Strategien, um sie fernzuhalten und/oder ihnen den Spaß zu verderben:
 - „Umgang mit Besucher/-innen bei öffentlichen und nicht-öffentlichen Veranstaltungen“
http://www.mbr-berlin.de/rcms_repos/attach/Umgang_2006.pdf
 - „Möglichkeiten des Umgangs mit Rechtsextremen bei Veranstaltungen in geschlossenen Räumen“
<http://212.87.36.242/mbt/pdf/MBTzuVrnstltngn509.pdf>
 - „Umgang mit rechtsextremen BesucherInnen bei öffentlichen und nicht öffentlichen Veranstaltungen“
<http://www.kulturbuero-sachsen.de/dokumente/9Umgang.pdf>
 - „Wortergreifungsstrategien der ‚NEUEN Rechten‘“
<http://www.kulturbuero-sachsen.de/dokumente/8Wortergreifung.pdf>
 - „Wir haben die Wahl! – Empfehlungen zum Umgang mit rechtsextremen Organisationen im Wahlkampf“
http://www.mbr-berlin.de/rcms_repos/attach/Wir_haben_die_Wahl.pdf
- Und wenn Nazis selbst in der Kommune aktiv werden, z.B. mit Konzerten, Infoständen oder Demos? Eine Patentantwort gibt es nicht, aber wegschauen wäre das Falscheste:
 - Umgang mit Nazi-Aktivitäten in der eigenen Stadt
http://www.whatwecando.de/content/handeln_wehrteuch.htm
 - Des Bürgers braune Kleider – Kommunen und Rechtsextremismus
<http://www.kommunale-info.de/index.html?/Infothek/879.asp>

Fördermittel beantragen

Wer Ideen umsetzen will, braucht Geld. Die Stadtkasse ist oft leer, Spenden reichen meist nicht. Der Bund zahlt jährlich 24 Millionen Euro für den Kampf gegen Rechtsextremismus. Das Geld ist auf zwei Bundesprogramme verteilt und darf fast ausschließlich von Kommunen beantragt werden. Initiativen müssen sich also die Unterstützung ihrer Stadt sichern! Kleine Projekte erhalten manchmal auch Stiftungsmittel.

- Tipps für den Einsatz von Finanzen
 - Finanzen oder Money is always an issue!
http://www.whatwecando.de/content/handeln_finanzen.htm
- Infos über die Bundesprogramme (Leitlinien, Formulare, Fristen usw.)
 - „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ (19 Millionen Euro pro Jahr)
http://www.vielfalt-tut-gut.de/content/index_ger.html
 - „Förderung von Beratungsnetzwerken – Mobile Intervention gegen Rechtsextremismus“ (5 Millionen Euro pro Jahr)
<http://www.beratungsnetzwerke.de/>
- Förderung aus Stiftungsmitteln
 - Amadeu-Antonio-Stiftung
<http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/foerdern/>
- EU-Programme
 - weitere Tipps zu Deutschland-Programmen s. a. Antirassismus/Antidiskriminierung
<http://www.gisela-kallenbach.de/index.php?id=1033>

Wer trotz dieser Tipps noch Fragen hat, kann sich gern an mich wenden. Ich habe selbst jahrelange Erfahrung in der Auseinandersetzung mit Nazis und kann auch weitere AnsprechpartnerInnen vermitteln.

Herzliche Grüße und viel Erfolg!



Deutscher Bundestag
Monika Lazar, MdB
Sprecherin für Strategien gegen Rechtsextremismus
der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel.: 030 227 71246
Fax: 030 227 76583
Mail: monika.lazar@bundestag.de
Web: www.monika-lazar.de